

Mit Urs Frick die Landschaft erleben!

Performance «Erosion» am 17. September in Schaan

(Eing.) – „Ist ein Fels ewig und unveränderlich in der Natur?“ fragt sich der Künstler. Vielleicht ist er ewig, gemessen am Massstab des menschlichen Lebens.

Aber gewiss verändert sich der härteste Stein innerhalb der Unendlichkeit und sein Zerfall bezeugt die Kräfte und Spannungen der Erd-Bewegungen. Diese Bewegungen sind nun ein Thema des künstlerischen Schaffens von Urs Frick geworden und an den Stätten des Zerfalls, des Zusammenbruchs der Steinmassen baut er seine „Installation“ zum Abfangen dieser Mobilität der Natur und der komplexen Einflüsse von Zeit und Energien mit Hilfe verschiedenartiger Strukturen auf. Er wählt das Trümmerfeld einer „Rüfe“ als Stätte des Zusammenspiels zwischen seiner informativen Instrumentation und dem betrachtenden Menschen, den der Künstler auf dem Umweg der Natur nun angesprochen hat.

„Landschaft in Bewegung“ und dazu das Thema: „Erosion“ sind aber nicht nur Zerfall oder Zusammenbruch, es ist auch die langsame Formenbildung, die das Wasser durch Abspülen und Anhäufung provoziert. Urs Frick hat häufig Installationen am Wasser aufgebaut. Im vorigen Jahr war er einer der Teilnehmer an einer grösseren „Intervention“ im Tösstal am Radweg von Kollbrunn bis Wila. Er konstruierte Stoffbahnen, in Form eines Dreiecks, die den aus der Schleuse hervordringenden Fluss überdeckten, wobei die Spitze der Dreiecke zur Schleuse hindeuteten. Dieser Hinweis auf den Ursprung, auf die Quelle ist für ihn die Deutung des Menschen in seiner Eigenart als Urheber. Für den Künstler ist Natur-Erleben vor allem richtungsgebend, denn es geht ihm um eine Darstellung von Relationen, von Verhältnissen zwischen menschlichem Willen und den aus der Urzeit auf uns zukommenden Hinweise einer anschei-



Urs Frick hat häufig Installationen am Wasser aufgebaut. (Unser Bild)

nend zufallsbedingten Naturkraft. Ist da nicht ein Anfang der Anwendung des „anthropischen“ Prinzips, dessen sich die neueste Wissenschaft bedient und welches nun in der Kunst einen Ausdruck erhält? Landschaftsintervention wird auf diese Weise zu einem Erlebnis gestaltet.

Urs Frick hat verschiedentlich, so im Liechtensteiner Almanach, seine Kommentare über Landschaft und Naturerkennen veröffentlicht. Er unternimmt nun eine weitere Ausarbeitung seiner Ideen und bereitet eine wichtige Naturaufnahme in einer der Rüfen vor, wo sich Wasser und Gestein zugleich in der Umgestaltung der Natur zu betätigen haben.

Was sehen wir nun bei einer solchen Handlung, einer „Aktion“ die eigentlich nur eine Eröffnung zum Denken und zur Ideen-Vermittlung vor uns sich abspielen soll, ohne einen Eingriff, eine Einwirkung auf die Landschaft sein zu wol-

len? Wir können wohl die von Urs Frick erdachten Strukturen, die anthropomorphen Gestalten, die innerhalb der Rüfe auf den Abgrund hinweisen und zwischen den Felsblöcken herumgeistern, als symbolhafte Zeichen des menschlichen Tuns und Treibens ansehen, doch ist ihr Wesen eher, die Nähe und Unmittelbarkeit der Natur hervorzurufen und richtungsweisend uns in diese Unmittelbarkeit einzuweihen. Dabei sind Zeit und Geschichte auf einen Augenblick zusammengezogen, und der Ort der Darbietung ist wie eine momentane Kristallisierung der unaufhörlich weitergehenden Erdbewegungen.

„Erosion“, diese angekündigte Performance wird am 17. September, 15 Uhr an dem unteren Auslauf der Quader-Rüfe in Schaan stattfinden. Im kleinen Gemeindesaal von Balzers finden Video-Vorfürungen ab 18. September, täglich um 18 Uhr statt, bis Sonntag 24. September.